

Minitour 2009 – Bernina-Runde

Datum	Samstag, den 4. Juli 2009	Unterkunft	Hotel Gembro
Routenverlauf	Rifugio Bosio – Alpe Lago – Chiesa – Lago Palu – Alpe Entova – Alpe Fora – Chiareggio	Telefon	0342 451359
		Preis	48,- € HP
Tiefster Punkt	Chiesa in Valmalenco, 960 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Rifugio Bosio, 2089 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺ ☺
Distanz	30,2 km	Abendessen	☺ ☺ ☺
Höhenmeter	↑ 1640 m ↓ 2110 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Seilbahn ab Chiesa	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

Der Hüttenweg Richtung Chiesa ist breit und bestens gepflegt. Genussvoll und ohne ernste Schwierigkeiten kurven wir hinunter zu den Wiesen an der Alpe Lago. Hier beginnt eine Forstpiste, die direkt nach Chiesa führt. Wir haben uns gerade darauf eingerollt, als rechts ein unbeschildertes Weglein abzweigt. Wir biegen ab. Fünfzig Meter später halten wir bereits wieder an, um die Protektoren anzulegen. Es sieht ganz so aus, als ob sie hier nicht schaden würden.

Der in unserer Karte nicht eingetragene Pfad ist ausgesprochen abwechslungsreich und fordert sowohl unsere ganze Aufmerksamkeit als auch unser anhaltendes Stehvermögen. An der allerletzten Steilstufe zögere ich einen kurzen Augenblick. Das genügt, um das Gleichgewicht zu verlieren. Ich kippe nach rechts. Dummerweise ist der Hang gerade auf der anderen Seite. Rechts befindet sich nur die steile Böschung hinunter zur Straße. Ich



überschlage mich samt Rad und liege am Straßenrand. Unter den erschreckten Augen einer Passantin rapple ich mich wieder auf und versichere ihr, dass so etwas zur Abfahrt gehört. Ich erwähne lieber nicht, dass ich eigentlich Grund zum Jammern hätte. Irgendwie habe ich es geschafft, mir beide Oberschenkel auf der Innenseite zu prellen. Es brennt ordentlich.

In Chiesa kaufen wir zuerst Proviant und anschließend zwei Fahrkarten für die Seilbahn. Ich bin gerade dabei, dass soeben erworbene Obst in den Sanitäreinrichtungen der Seilbahn zu waschen, als ein Mitarbeiter der Seilbahn nach uns sucht. Wir müssten uns etwas beeilen, wenn wir mit der nächsten Bahn fahren wollten. Hektisch packen wir alles zusammen und hecheln über die lange Treppe nach oben. Mit der riesigen Kabine landen wir wenige Minuten später 1000 Meter über den Dächern von Chiesa.

Minitour 2009 – Bernina-Runde

Eine kurze Abfahrt bringt uns an den Lago Palu. Als Fleißaugabe umrunden wir ihn auf dem teilweise recht holprigen Pfad. Wochenendbedingt sind recht viele Leute hier unterwegs. Um den See tummeln sich Angler und Picknicker. Es ist interessant, dem Treiben zuzusehen.



Wir verlassen den frequentierten Teil dieser Gegend über den nach Westen führenden Pfad. Recht anspruchsvoll führt uns die waldige Strecke hinunter zu den Prati della Costa. Nicht jeder Meter wehrt sich erfolglos gegen unsere Befahrung. Es macht auf jeden Fall großen Spaß. Über eine Piste gewinnen wir wieder etwas an Höhe und passieren bald die gut mit Vierbeinern bestückte Alpe Entova. Ohne große

Höhenunterscheide geht es weiter bis zu einem Granitsteinbruch. Gleich danach endet die Piste auf dem Gelände der Alpe Fora.

Ein Wandererpärchen erkundigt sich, ob wir den Weg hinunter nach Chiareggio fahren wollen. Als ich dies bejahe, empfehlen sie uns, das besser nicht zu versuchen, da es nichts zu fahren gäbe. Ein Blick auf den nach unten führenden Pfad gibt mir trotzdem Grund zu Optimismus.

Als wir kurz vor Chiareggio aus dem Wald kommen, liegen ausgedehnte Schiebestrecken hinter uns. Das eine oder andere Teilstück war jedoch ganz gut zu fahren. Der deutlich überwiegende Teil der Abfahrt wies jedoch einen etwas zu starken Anteil an großen Steinen auf. Eine allzu große Wiederholungsgefahr besteht bei diesem Weg unsererseits allerdings nicht.

In Chiareggio checken wir im allerletzten Haus am oberen Ortsrand ein. Trotzdem ist es niveaumäßig auf einem der vordersten Plätze unserer Tour zu platzieren. Sowohl Zimmer als auch Abendessen sind ausgesprochen zufrieden stellend. Endlich gibt es als primo piatto einmal die vielgerühmten Pizzoccheri in der Version mit Mangold und Käse. Das Zeug ist verdammt gut. Ich lasse mir natürlich ein zweites Mal den Teller voll laden. Bis am Ende des Dinners der Cafe den Abschluss bildet, stehe ich am Rande meiner persönlichen Aufnahmekapazität.

